

An alle Bürgerinnen und Bürger Europas,

Sie können es wahrscheinlich nicht mehr hören, aber da kaum jemand etwas darüber schreibt, wenden wir uns direkt an die Öffentlichkeit. Wir möchten mit diesem Brief darauf aufmerksam machen, dass die bedrohliche Covid-19- Situation im Lager nicht vorbei ist, sondern im Gegenteil eskaliert: Alles, wovon wir vor einem Jahr gewarnt haben, scheint nun Realität zu werden! Die Menschen sind sehr verängstigt deswegen. Das letzte Mal, als wir viele Fälle von Covid-19 im Lager hatten, brannte das Lager bald darauf ab. Alles, was in der Nacht des Brandes und in den Wochen danach passierte, brachte uns in eine noch schlimmere Situation.

Während Griechenland nun seine Grenzen für die beginnende Urlaubssaison öffnet und Restaurants und Geschäfte Touristinnen und Touristen willkommen heißen, verschlechtert sich unsere Situation im Lager zusehends. Immer mehr Menschen werden positiv auf SARS-CoV-2 getestet. Mehr als hundert sind in Quarantäne.

Covid-19 geht mit vielen negativen Begleiterscheinungen einher. Nicht nur, dass Menschen krank werden und möglicherweise daran sterben, oder dass es zu wenige Krankenhausbetten, Personal und Ausstattung für die Behandlung gibt: Im Dezember letzten Jahres wurde ein Bericht veröffentlicht, der besagt, dass jede:r dritte Geflüchtete auf Lesbos Selbstmordgedanken hat und jede:r fünfte schon einmal versucht hat, sich umzubringen. Auch das ist eine Folge von Covid-19. Wegen Covid-19 dürfen wir seit letztem Jahr nur noch an bestimmten Tagen aus dem Lager raus. Deshalb können wir keine Angebote von Hilfsorganisation wahrnehmen und auch nicht einfach in einen Laden gehen, um Lebensmittel oder etwas anderes zu kaufen.

Die gesamte informelle Bildung im Lager wurde bis auf Weiteres ausgesetzt, so dass unsere Kinder keine Möglichkeit haben, etwas zu lernen. Mit dem wärmer werdenden Wetter sind unsere Zelte voller Insekten und es kommen mehr und mehr Schlangen. Die Essenssituation ist auch nicht gut, aber wir können uns nichts anderes besorgen und sind daher noch stärker als zuvor von der Essensausgabe im Lager abhängig. Und dieses Essen ist schlecht, oft ist es nicht richtig gekocht und wir müssen es halb gar essen. Außerdem bekommen wir zu wenig. Manchmal ist das Essen sogar verdorben – manche haben durch den Verzehr eine Lebensmittelvergiftung bekommen! Alles in allem sind die Menschen gezwungen, die meiste Zeit innerhalb des Lagerzauns zu verbringen, abhängig von so vielen Dingen, die nicht gut sind. Viele beginnen zu vergessen, wie das Leben außerhalb des Lagers ist. Diese Situation verschlimmert die mentalen Gesundheitsprobleme.

Wir versuchen, friedlich zu bleiben und zu kooperieren, aber das geht nur, wenn unsere Lebensbedingungen verbessert werden. Bitte verstehen Sie: Wir bitten um nichts, was uns nicht zusteht, aber unsere Situation ist sehr schlecht. Wir brauchen sofortige Anstrengungen, um die Probleme im Lager zu lösen, damit es nicht zu einer Explosion kommt!

In den letzten Wochen haben viele Menschen gegen die Zustände demonstriert. Die Menschen sind völlig erschöpft und hoffnungslos. Das Versprechen, das uns von griechischen Politikerinnen und Politikern und von der EU gegeben wurde, war: Nie wieder Moria. Mit diesem Brief wollen wir Sie an dieses Versprechen erinnern. Denn wir, die

Geflüchteten, sind immer noch hier auf Lesbos und unsere Situation droht, wieder sehr schlimm zu werden. Deshalb rufen wir dazu auf:

1. An das Personal und die Freiwilligen von Hilfsorganisationen: Nehmen Sie die Covid-19-Prävention ernst, wenn Sie nach Lesbos kommen und Geflüchteten helfen wollen! Sie sind gute Vorbilder der Covid-19-Prävention,

- wenn Sie Masken tragen und Abstand halten.
- wenn Sie das Lager nur mit einem negativen Testergebnis betreten.
- wenn Sie die Anzahl von Personal und Freiwilligen im Lager reduzieren.

2. An alle anderen: Unsere Stimmen werden in der EU nicht ernst genommen und unsere Warnungen nicht gehört. Bitte leiten Sie daher unsere Forderungen an die Europäische Union weiter. Niemand soll sagen können, er oder sie wisse von nichts. Was es jetzt braucht, sind wirksame Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie unter den Geflüchteten. Dazu ist eine Kooperation aller Verantwortlichen dringend geboten. Wir sind gerne bereit mitzuwirken bei allem, was uns hilft, uns selbst zu helfen.

Moria Corona Awareness Team
Moria White Helmets

Offene Briefe wie dieser aus dem Lager Kara Tepe zeigen ganz deutlich: Diese Menschen sind vollkommen auf sich allein gestellt. Und nicht nur das: Nach ihrer Flucht wird es ihnen absichtlich schwer gemacht, damit andere Flüchtende sehen: „Europa will euch nicht.“

Viele Familien und Einzelpersonen nehmen diese, für uns nicht nachvollziehbare, lebensgefährliche Hürde TROTZDEM auf sich und die EU hat nichts besseres zu tun, als viel zu viele in Elendslagern verrotten zu lassen.

Und dabei ist das Lager Kara Tepe in Griechenland eines, bei dem man nicht regelmäßig von Folter, Vergewaltigungen, Verstümmelungen und Mord hört. Wenn Geflüchtete durch illegale Pushbacks nach Bosnien oder Lybien gedrängt werden, ist alles verloren. Wir Europäerinnen und Europäer sind dafür verantwortlich, dass wir Menschen, Schutzsuchende vor die Hunde gehen lassen. Europa, du Friedensnobelpreisträger.

Und wenn man als geflüchtete Person das wahnsinnige Glück erfährt, beispielsweise nach Deutschland zu kommen, „verstauen“ die Verantwortlichen ganz still und heimlich alle, die einreisen durften in abgeschiedene Sammelunterkünfte mit prekären hygienischen Bedingungen. Geflüchtete aufklären? Geflüchtete einbinden? Geflüchteten eine faire Chance auf Arbeit und Bildung geben? Geflüchtete impfen? Geflüchteten trotz Corona eine angemessene psychologische Unterstützung anbieten? Wie schwer kann das sein, für uns klappt es doch auch! Achso! Das würde klappen, wenn die angestrebte Taktik nicht Abschottungspolitik wäre!

Ich kann nur von mir selbst ausgehen und als unfassbar privilegierte Deutsche ist meine persönliche Horrorvorstellung das, was Geflüchteten in den ersten Jahren nach dem Verlassen ihrer Heimat BESTENFALLS passieren kann - und das darf (ganz einfach) nicht sein! Das spricht gegen jedes Gesetz und jede Moral.

Deswegen: Teilt euer Wissen, teilt Informationen die ihr in den sozialen Medien findet, macht in eurem Kreis darauf aufmerksam. Wir müssen schaffen, dass die europäische Politik weniger menschenverachtend wird, denn niemand kann sich entscheiden, wo er geboren wird und das ist der einzige Unterschied, den es bei diesen Entscheidungsfragen gibt!

Leave no one behind

Leave no one to die

Wir haben Platz!